

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1911

IV. Aus einer plattdeutschen Armenrechnung von 1609 – 15. Von D.
Ramsauer, Pastor.

IV.

Aus einer plattdeutschen Armenrechnung von 1609—15.

Von D. Ramsauer, Pastor.

Unter den ältesten Schriftstücken der Dedesdorfer Pfarr-Registratur findet sich ein Quartbüchlein mit 26 eng geschriebenen Seiten, das Tagebuch der Armentorsteher Lüer Meierotte und Christoffer Segelken über einen Teil der Einnahmen und Ausgaben der kirchlichen Armentpflege. Es ist plattdeutsch abgefaßt und gibt einen nicht wenig interessanten Einblick in den Betrieb der Armentpflege auf dem Lande vor 300 Jahren mit ihrem eigentümlichen Gemisch von Fürsorge für die einheimischen Armen und von Wohlthätigkeit gegen fremde Bettler und sonstige Unterstützungsbedürftige.

Die Aufzeichnungen stammen durchweg von der Hand des Lüer Meierotte und beginnen so:

„Anno 1609 in den hilligen Oestern hefft der erbar und fornheme Hinrick Lange, borger und erffgeseten handeler und koepmann tho Bremen dith boef den armen thom beßen vorert und geschendket. Godt werts em vorgelden, solches wunschen em de armentvorstender im lan to Burden (Lande zu Würden) mit dancksegging.“

Es folgen einige Einnahmen und Ausgaben. Von den letzteren hernach. Als Einnahmen werden zunächst zwei Geschenke gebucht: „Johann Nese und Schefing Morissen hefft den armen (je) ein kopstücke geven.“ Dann heißt es: „Anno 1609 in den hilligen Oestern was in den Armenbudel 1 rixdaler 24¹/₂ grote“, und: „Anno 1609 in den hilligen Oestern was in der armen-Bussen tho Johan Hartiges hus (einem Wirtshaus, jetzt Landwührder Hof) 1 slichten daler 35 grote.“ Bis zum Herbst sind das alle Einnahmen.

Damit stimmt der Kirchenvisitationsbefund vom 9. Oktober 1609, in dem es heißt: „es ist zwar kein besonderes Armengeldt igt im Borrath außer dem, was auff den 4 hohen Festen mit dem



Klingbeutel und in den armen Büchsen gesamblet wirdt, worzu diaconi bestellet, die es den Armen zum besten außtheilen“, obwohl am Pfingstfeste 1609 der Klingbeutel offenbar nicht ging, aber diesem Zustande wurde durch den Visitationsabschied vom 10. Oktober 1609 ein Ende gemacht. In diesem wurde dem Pastor Vogt, Belehnten und Kirchengeshwornen, aufgegeben „nicht wie bißhero allein auff die vier hochzeiten, sondern alle Sontage durch den Custer mit dem Klingbeutel die Almosen zu samben, davon Register zu halten und zu gelegener Zeit unter die rechten Hausarmen außzuteilen, worinnen sich auch ein jeder frommer Christe wirdt zu schicken wissen.“

Schon am 19. Sonntag nach Trinitatis 1609 geht der Klingbeutel und seitdem ziemlich regelmäßig. Nur einige Male heißt es: „nicht gesammelt“ oder: „waß de koster krank un wart der wegen nicht gesammelt“ oder: „waß de koster na Iherden (Verden), is of nicht gesammelt.“ Der Ertrag beläuft sich an den 6 letzten Trinitatissonntagen auf $35\frac{1}{2}$, 34, 15, 24, 21 und $22\frac{1}{2}$ Grote, an 3 Adventsontagen auf 20, 24 und 23 Grote, und „am dage der hilligen Winachten waß in der armen budel 1 rikes daler 4 grote.“ Im Jahr 1610 werden durch den Klingbeutel 11 Taler eingenommen, 1611: $11\frac{1}{2}$ Taler, 1612: 9 Taler und so fort.

Daneben liefern die Armenbüchsen einige Erträge, so 1609 die in der „kosterie“ 1 slichten daler, 1613 dieselbe 85 grote, 1611 sogar 2 daler, und einzeln kommen auch Geschenke vor. So 1610: „Margrete Kosterß hefft gebrocht hemlike gave 9 grote. Hinrick Goltzmit hefft den armen gegeben 8 grote.“ Die Zinsen einiger Legate wurden nach den Kirchenvisitationsakten teils zu Kapital geschlagen, teils waren sie damals nicht einzutreiben, jedenfalls kommen sie in diesem Buche nicht als Einnahmeposten vor.

Die Ausgaben sind zunächst solche für einheimische Arme, deren Namen sich mit meist geringen Posten, 1 bis 8 Grote, selten mehr, ziemlich regelmäßig wiederholen. Mehrfach heißt es auch „den hufarmen in der Mengerie $3\frac{1}{2}$ grote“, womit wohl die Armen in Maithausen (Minjehüsen, kleine Häuser) gemeint sind. Einzelne bekommen auch wohl eine Beihülfe „ein paar nie scho maken to laten“ (15 grote) oder „tho ein paar hosen wanth“



(Gewand) (12 grote), und einmal werden 28 Grote ausgegeben „vor de notholts delen tho des armen mannes särke.“ Größere Ausgaben finden sich bei besonderen Fällen: „1610, Meleff Eimers 1 rikes Daler gesent, dat he tho Utherlande uthdelen scholde den armen, den er huser wech gedreven sint“, und 1611: „Kersten Luden geven, do he sin franc volck hadde, 36 grote“ oder: „Teede Sleiers do se tho Lhee vor dem arsten (Arzt) lach, 73 grote.“ Sehr häufig heißt es aber: „vor 1 daler brot van Bremen bringen laten und den vorgenomten armen gedelet“ oder „brot utgedelet vor 37 grote“ oder „ein brot 3 grote“.

Die Ausgaben für fremde Bettler und fahrendes Volk finden sich erst nach der Einrichtung der sonntäglichen Klingbeutel Sammlung, also seit Oktober 1609, und sind zwischen denen für einheimische Arme notiert. Da heißt es unter anderm: „2 armen, de eine wolde sich sniden laten, den beiden geven $3\frac{1}{2}$ grote; einem armen man van Hagena, de vorbrent was, dar de pastor vor badt und de bischop (Generalsuperintendent) vor geschreven hadde, 12 grote geven; dem murman, de sich lam gefallen und tho allen karken anlangedt, mit willen des pastorn 12 grote; der kropelstrowen up dem rollewagen 6 grote; dem man, dar de huser und karken vorbrent, 6 grote; de pastor einem studenten gegeben 6 grote; dem knecht mit dem sorn koppe 3 grote; de frume, der de dolle hunt gebeten, 5 grote; dem vorbranden scholemester 6 grote; der armen pastorn strowen, der ehr huß und er man und kinder vorbrent weren, $27\frac{1}{2}$ grote (!); 2 blinden up dem karkhave 4 grote; dem armen mit dem bosen been up dem karkhave 5 grote; dem man mit einem arm 3 grote; einem lamem 3 grote; einem armen pastorn 12 grote; einem armen stummen 3 grote; einem armen beseten (Besessenen) 3 grote“, und so weiter.

Eine eigentliche Abrechnung fehlt, doch heißt es einmal: „Anno 1609 am 24 sondage na trinitati hebbe ic Lüder Meirotte refenschop gedan van vorgeschrevener entfanginge und uthdelinge des armen geldes in der kosterie in binwesende des pastorn und kosters, also dat noch 2 daler van nigen und firtich groten und $3\frac{1}{2}$ groten bi mi in forrath bleff, dar van kumpt mi $3\frac{1}{2}$ groten tho, de ic uth minem budel vorlecht und Metke Sedes van mi entfangen hefft“, und am Schlusse des Einnahmenverzeichnisses, das nicht so weit



geht wie das Ausgabenverzeichnis, schreibt Lür Meirotte „Stem ick hebbe nagerekent, wath und wovele armen geldes in dith boek geschreven is, welches ick alles uthgedelet hebbe in de hende der armen, und belopt sich de summa ungeferlich bi 64 sichte daler van der tidt ahn tho rekenen, do ick lestmals rekenschop dede in bimesende des pastorn H. Hero und dem Roster Jürgen Hanneken, und wel dat nicht geloven wil, de mach idt na rekenen. Ick hebbe averst woll 5 oder 6 daler den armen hangedelt von minen egen gelde, wen sunst nicht mehr vorhanden waß und mi der armen noth und flagent erbarmede, welches ick billich van der armen gelde wol wedder fordern konde; ick begher idt averst nicht, wo wol idt doch geschen is in der tidt, do ick den armen dat gelt und brodt plach uth tho delen; ock hebbe ick den armen ein erliches gelavet van den minen tho geven.“

Letztere Erklärung wird bestätigt durch das Protokoll der Kirchenvisitation von 1609, in dem es heißt: „Luer Meyer Otto hatt nach seinem Todt den Armen verehret 50 gemeine Thaler“ und „Luer Meyer Otten Hausfrouwe Befe hat ebenmefig nach ihrem Todte den Armen verehret 150 Bremer Mark, sind 100 Thaler à 55 gr., samt einen Spieker. Noch hat sie der Schulen 100 Thaler à 55 gr. verehret.“

Auch der oben genannte Christoffer Segelken vermachte um dieselbe Zeit den Landwührder Armen ein Kapital, worüber er eigenhändig in dasselbe Büchlein schreibt: „Ick Christoffer Segelken, wanhafftich tho Dedestorpe, bekenne hirmidt dat ick in der handt der armen gebe tein daler, de will ick den armen vorrenten jarlickes, den Daler midt 3 grotten, de wile ick leve; na minen dode schal se Lür Meyer Otte udt minen redesten gudern fordern den armen tho dem besten, unde de tidt geidt an anno 1609 up den dach Magrette. Didt bekenne ick Christoffer Segelken midt miner egen handt.“

Außerdem enthält das Büchlein noch einige unwesentliche Bemerkungen der genannten Armenvorsteher und zum Schlusse eine Aufzählung der Armenkapitalien im Jahre 1641 durch die Kirchenvisitatoren. Das große Armenbuch beginnt erst mit dem Jahre 1694.



V.

Graf Johann V. Münzordnung.

Von Dr. G. Rütthing.

Graf Johann V. (1482—1526) gab seine Fürsorge für die Bürgerschaft der Stadt Oldenburg in mancher Hinsicht kund. Da der Wert der Münzsorten¹⁾ mehr und mehr großen Schwankungen unterlag und ihre Zahl stieg, so entschloß er sich 1502, der Verwirrung durch eine Münzreform²⁾ zu steuern und dem Verkehr der Bürger innerhalb und außerhalb des Landes eine größere Sicherheit zu verschaffen. Die Münzen der Nachbargebiete wurden auf einen gleichen Fuß berechnet und mit der Stadt Groningen ein Vertrag abgeschlossen. Der Groninger Münzfuß und alle dort gebräuchlichen „Grade und Manieren“ wurden in der Oldenburger Münze angenommen und durchgeführt und das neue oldenburgische Geld von den Bürgern Groningens anerkannt. Der oldenburgische Münzmeister übernahm sämtliche Einrichtungen der Groninger Münze und schwur, sich getreulich darnach richten zu wollen, „darup he sinen lif up den fetel to slande vorwilleforet unde vorbrevet hefft“, das heißt, die Strafe des „Schinkenfessels“ sollte den ungetreuen Münzmeister treffen. Der Münzfuß, der nun vereinbart wurde, gibt uns ein Bild von der Mannigfaltigkeit der Münzsorten. Neue Schwarzen, Stüver, Grote, halbe Grote wurden in der Oldenburger Münze geschlagen, Stüver und Grote im Verhältnis von drei zu zwei, so daß das größte Silberstück, der Stüver, sechs, der Grote vier, der halbe Grote zwei Schwarzen hatte. Auf eine Mark, das heißt 250 Gramm Silber, kamen 32 Grote wie bisher. Die in Groningen geprägten Doppeltüver galten 12 Schwarzen; die Zeverischen Stüver hatten den Wert der Groninger und Olden-

¹⁾ Vgl. Rütthing, G., Wertangaben im Mittelalter. Bericht XII, 53—58.

²⁾ Doc. Grafschaft Old. Landesfachen, 1502.

